

# Herzblut für «Dracula»

Patrick Biagioli als Regisseur des LMC-Musicals «Dracula»

**VADUZ** – Zu ihrem zehnjährigen Jubiläum präsentiert die Liechtenstein Musical Company im kommenden August ihr fünftes Musical: Karel Svobodas «Dracula». An einer Pressekonferenz beim Hauptsponsor Confida machte LMC-Präsident Hans Nigg gestern dem Rätselraten um den neuen Regisseur ein Ende. Patrick Biagioli wird das romantische Schauerstück inszenieren.

• Arne Löffler

Erich Bürzle, Geschäftsführender Direktor der Confida, begrüßte die Anwesenden und freute sich, das im Hinblick auf die Person des Regisseurs für die neue LMC-Produktion die Katze aus dem Sack gelassen werde. Bürzle pries die von Anfang an bestehende, enge Verbindung zwischen Confida AG und LMC. Hans Nigg gab das Kompliment zurück: «Man kann sagen: ohne Confida keine LMC.» Aus dem Regiewettbewerb, den die LMC gemeinsam mit ihrem Hauptsponsor veranstaltet hatte und an dem drei Regisseure teilgenommen hatten, ging Patrick Biagioli als strahlender Sieger hervor. Der Künstler hatte bereits in den LMC-Produktionen, «Joseph...», «Jesus Christ...» und «Evita» Hauptrollen inne. Die Bewertung seines Regiekonzepts sei allerdings streng getrennt von persönlichen Bindungen erfolgt, betonte Nigg.

## Gesuchter Regisseur

Tatsächlich hat Biagioli, der an der Zürich-Tanz-Theater-Schule und an seiner eigenen Schule StageArt in Adliswil Schauspiel und Gesang unterrichtet, nicht nur als Darsteller reiche Erfahrung, sondern er ist auch ein gesuchter Regisseur. U. a. inszenierte er die Musicalgala «Musical Cocktail» sowie das Musical



Setzen dem Rätselraten ein Ende: Wolff Risch, Patrick Biagioli, Hans Nigg und Erich Bürzle (von links).

«Be de Lüüt» in Luzern. Zu seinem Konzept für «Dracula» wollte Biagioli noch keine Einzelheiten verraten. Näheres wird erst in der Informationsveranstaltung am 8. Januar zu erfahren sein (siehe Breitspalte). Biagioli dankte dem Vorstand und seinem Präsidenten für das Regie-Mandat und stellte sich und seine künstlerische Arbeit vor.

## Seit elf Jahren ganz vorne

Gleich nach seinem Schauspielabschluss 1995 zog es den in Neuenburg aufgewachsenen Biagioli ins Musiktheaterfach, was ihn dazu bewog, eine Gesangsausbildung anzuhängen. Seinen Durchbruch erlebte er vor acht Jahren als Robotos im Schweizer Erfolgsmusical «Space Dream». Über 300 000 Menschen sahen das Science-Fic-

tion-Märchen in insgesamt 501 Vorstellungen. Noch immer ist Biagioli hauptsächlich im Musical und in der Operette tätig: Am 14. Januar wird er in «Wiener Blut» in Arth-Goldau auf der Bühne stehen.

## Vielseitiger Künstler

Das Inszenieren habe ihm immer gefallen, es mache ihm Spass, mit Künstlern zu arbeiten, mit professionellen Darstellern und Laien. Die Balzner Inszenierung werde den Erwartungen des LMC und des Liechtensteiner Publikums gerecht, versprach der vielseitige Musikalkünstler. In das Regiekonzept sei sein Herzblut geflossen. Biagioli hat den Werdegang des Svobodas-Musicals von Anfang an verfolgt und bei der deutschsprachigen Uraufführung 2004 in Basel den Ste-

ven gespielt. Ob er auch in der Balzner Version auf der Bühne stehen werde, liess er offen, für ihn sei es allerdings normalerweise «Standard», gleichzeitig als Regisseur und Darsteller zu wirken.



## Infoabend zu «Dracula»-Produktion

**BALZERS** – Am Sonntag, den 8. Januar 2006 findet um 18 Uhr im kleinen Gemeindesaal Balzers ein Infoabend zur «Dracula»-Produktion der LMC statt. Vorgestellt werden die Regie, die Choreografie, der musikalische Leiter und der Bühnenbildner, das Musical «Dracula» wird im Detail vorgestellt und ebenfalls werden die Casting-Termine für «Dracula» bekannt gegeben. Alle Interessierten – und speziell auch alle an einer potenziellen Teilnahme an «Dracula» Interessierten – sind herzlich zu diesem Infoabend eingeladen. (PD)

## VERANSTALTUNGEN

### Weihnachtsstimmung im Fabriggli

**BUCHS** – Einen musikalisch-literarischen Abend mit sanften Tönen und leisen Gedanken bietet das Werdenberger Kleintheater Fabriggli in Buchs am Donnerstag, den 22. Dezember, um 20 Uhr: eine ungewöhnliche Weihnachtsgeschichte und Gospellieder. In der Weihnachtsgeschichte von und mit Arlenka Klas flüchtet sich ein Familienvater vor der Fröhlichkeitslawine zum Fest der Stille in das letzte stille Örtchen. Ein Notruf und ein ganz ausgefallener Schutzengel erhören ihn ... Zwischen den einzelnen Kapiteln singt Alex Sutter, die Gospelsängerin mit der starken Stimme, klassische amerikanische Gospellieder. Sie wird (mehr als nur) begleitet von Bernhard Klas (Saxophon), Stefan Greussing (Schlagzeug) und Bernd Konzett (Kontrabass). Platzreservation unter Tel. 081 756 66 04 (Di bis Sa, 18 bis 20 Uhr) oder www.fabriggli.ch. (PD)

### «So isches gse» mit Roswitha Schädler

**VADUZ** – Mit dem Erzählnachmittag mit Roswitha Schädler am vierten Adventssonntag, 18. Dezember, beendet der Schlossekeller sein erfolgreiches Jahr 2005. Noch einmal kommt eine Zeitzeugin zu Wort und berichtet aus ihrer Perspektive, wie es früher einmal war. Beginn: 16.30 Uhr. Den kommenden und fürs Erste auch letzten Erzählnachmittag in dieser Reihe wird Roswitha Schädler bestreiten. Roswitha Schädler wurde 1939 als Tochter des Landesphysikus Dr. Martin Risch und der Josy Risch (-Goop) in Vaduz geboren, wo sie auch aufwuchs und die Schule besuchte. Die äusserst aktive Powerfrau hat sich seit einigen Jahren u.a. einen Namen als Mundartdichterin gemacht, so sind Texte von ihr unter anderem auch in der Anthologie «Am Rhii» erschienen. Im Rahmen der Reihe «So isches gse» wird sie sowohl Heiteres als auch Besinnliches aus einer Zeit, die eigentlich noch gar nicht so weit zurückliegt, aus der Sicht der engagierten Frau erzählen. Beginn der Veranstaltung ist um 16.30 Uhr. Der Erzählnachmittag mit Roswitha Schädler ist eine Veranstaltung im Rahmen von «So isches gse» und findet am Sonntag, 18. Dezember, im Vaduzer Schlossekeller statt. «So isches gse» ist in enger Zusammenarbeit mit der KBA, der Kontakt- und Beratungsstelle für das Alter, entstanden. Es gilt das Prinzip: Zall wasd vermagschd! Für Reservationen ist der Postcorner der Liechtensteinischen Post AG (www.postcorner.li oder Tel.: +423 239 63 66) offizielle Vorverkaufsstelle des Schlossekellers. Ebenso besteht die Möglichkeit, an der Kasse mögliche Restkarten zu beziehen. (PD)

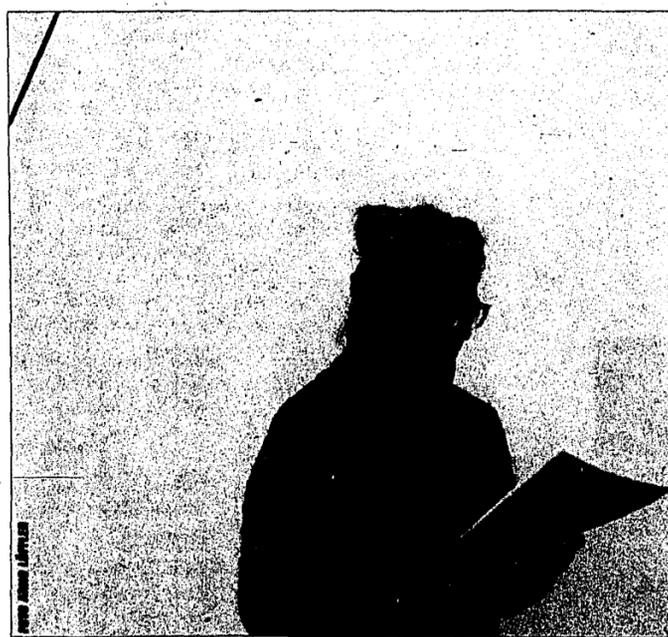
# «Schönheit der Verhältnisse»

«Leselust» mit Heiderose Hildebrand in der Ausstellung «Fred Sandback»

**VADUZ** – Heiderose Hildebrand hat immer wieder neue Wege im Bereich der Kunstvermittlung beschritten. Ihre Konzepte finden international begeisterte Nachahmer. Die neueste Formel der Kunstvermittlungspionierin heisst «Leselust». Am Donnerstag eröffnete sie den Besuchern der Fred-Sandback-Ausstellung im Kunstmuseum in Vaduz lesend neue Wahrnehmungs- und Gedankenräume.

• Arne Löffler

Eigentlich hatte Heiderose Hildebrand ihre «Leselust»-Reihe schon abgeschlossen. Für die Ausstellung «Fred Sandback» im Kunstmuseum Liechtenstein wühlte sich die Kunstvermittlerin nochmals quer durch die Literaturgeschichte, diesmal, um zu den Acrylgarnskulpturen des 2003 verstorbenen Minimalisten passende Texte zu finden. Für Hildebrand war die Auseinandersetzung mit der Vaduzer Ausstellung eine neue Erfahrung: Zum ersten Mal las sie in einer Einzelausstellung. Für sie bedeutete dies, dass sie auch Texte einfließen liess, die mehr über den Künstler selbst verrieten, konkret drei Textzeugnisse, die in den noch vor



Die international renommierte Kunstvermittlerin vermittelte in der Vaduzer Sandback-Ausstellung «Leselust».

Weihnachten erscheinenden Ausstellungskatalog Eingang finden werden.

## «Leselust» und «Zuhörust»

«Leselust» ist ein Format, das alle Teilnehmer einbezieht, als Zuhörer, aber auch als Gesprächspartner.

Mehrfach ermunterte Hildebrand die Gruppe, sie jederzeit zu unterbrechen und Fragen zu stellen oder Anmerkungen zu machen. «Leselust» und «Zuhörust» gehörten zusammen, so Hildebrand. Sie habe sich das Format ausgedacht, «weil in der Regel die Zeit, die man in ei-

ner Ausstellung vor einem Kunstwerk verbringt, schandhaft kurz ist.» Mit Schemeln ausgestattet, bewegte sich die kunst- und literaturbegeisterte Gruppe unter Hildebrands Führung durch die Ausstellung, um vor den Linien, Flächen und Volumen Sandbacks Momente der Ruhe zu erfahren.

## Linien und Garne von Theseus bis Sandback

Der Mythos von Theseus und dem Ariadnefaden, niedergeschrieben von Gustav Schwab, bildete den Auftakt zu einer Reihe grösstenteils sehr kurzer Texte, die von der Erotik der Kunstbetrachtung an sich, von Spinnenweben, Linien, Farben und Flächen handelten. Flandrina von Salis, Agnes Martin, Doris von Drahten, Erich Fried, Paul Klee und andere kamen zu Wort. Selbstverständlich durfte auch Kandinskys Gedanke zur Wärme bzw. Kälte vertikaler bzw. horizontaler Linien nicht fehlen. Oft waren die Texte so kurz, dass Hildebrand sie mehrmals las, um sie wirken zu lassen, etwa das Haiku «Vor weissen Asten hält eine Weile inne die Blumenschere» oder Lichtenbergs berühmter Sudelheft-Eintrag: «Gedichtet oder gemahlt, gleichviel».